

PRESSEMITTEILUNG

Seit Mitte Juli 2007 unterstützen die beiden Projektträger Integration durch Ausbildung (IDA) gGmbH Rheinland-Pfalz und das Institut zur Förderung von Bildung und Integration (INBI) Consulting GmbH Betriebsinhaber/innen mit Migrationshintergrund in Ludwigshafen bei der Bereitstellung von neuen oder zusätzlichen Ausbildungsplätzen. Initiiert wurde das Projekt von IDA – einem Zusammenschluss von Unternehmen von türkischen Inhabern aus der Region Ludwigshafen, die einen betrieblichen Beitrag zur Stärkung der beruflichen Ausbildung in der Region leisten wollen. Unterstützt werden die beiden Umsetzungsträger sowohl fachlich als auch finanziell vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen (MASGFF) Rheinland-Pfalz.

Das Projekt hat zum Ziel, ausbildungswillige ausländische Betriebe, hauptsächlich mit türkischem Hintergrund, in Ludwigshafen und Umgebung bei der Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze zu unterstützen und dabei auch viele unversorgte Jugendliche zu vermitteln. Die Betriebsinhaber/innen werden sowohl in Ihrer Ausbildungsbereitschaft als auch in Ihrer Ausbildungsfähigkeit gestärkt. Zu Beginn wurde davon ausgegangen, dass im zweijährigen Projektverlauf ca. 25 neue bzw. zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen und besetzt werden können. Diese Zielvorgabe konnte nach noch nicht mal einem Jahr mit aktuell 34 neu geschaffenen Ausbildungsplätzen schon jetzt übertroffen werden!

Maßgeblich hierfür ist die gute Zusammenarbeit der beiden beteiligten Projektträger und die Unterstützung durch das Ministerium: Des Projektträger IDA nutzt seine vorhandenen guten Kontakten zu betreffenden Betrieben sowie zu Jugendlichen mit Migrationshintergrund. INBI übernimmt die fachliche Begleitung und bringt dabei seine einschlägigen Erfahrungen aus verschiedenen Projekten in der Arbeit mit Betrieben von Inhaber/innen mit Migrationshintergrund sowie mit der Vermittlung von Jugendlichen in Ausbildungsplätze ein. Beide Träger haben zudem selbst einen Migrationshintergrund, z.T. jahrelange Erfahrungen in der Migrationsarbeit und kennen die Probleme und Bedürfnisse sowohl der Betriebe, als auch der Auszubildenden genau. Bis zum jetzigen Zeitpunkt wurden insgesamt 36 Betriebe beraten und unterstützt, z.B. hinsichtlich der notwendigen Bedingungen für die Zuerkennung der Ausbildungseignung, Ausbildungsberufe, Rechte und Pflichten, Ablauf einer dualen Ausbildung und Vermittlung zu relevanten Stellen (insbesondere den Kammern). Nach diesen Vorarbeiten konnten bei 14 Betrieben die genannten 34 Ausbildungsplätze geschaffen werden. Die Betriebe wurden bei der passgenauen Besetzung der Stellen mit geeigneten Bewerber/innen beraten und unterstützt, z.B. durch die Vermittlung von Praktika.

6 Betriebe bilden neu bzw. das erste Mal aus; 8 Betriebe haben zusätzlich Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt. Die Betriebe sind im handwerklichen und kaufmännischen Bereich angesiedelt.

Aktuelle Ausbildungsstellen - Zusammenfassung	
Betriebe	14
besetzte Ausbildungsplätze	34
Zuständigkeit IHK-Pfalz	19
Zuständigkeit HWK-Rheinlandpfalz	14
davon weibliche Azubis	9
davon männliche Azubis	25

Die Gruppe der 34 Auszubildenden ist sowohl nach Nationalität als auch nach erreichtem Schulabschluss durchaus gemischt. Überwiegend sind es Jugendliche mit Migrationshintergrund.

Nationalitäten der Auszubildenden	
Deutsch	3
Türkisch	28
Polnisch	1
Libanesisch	1
Iran	1

23 Jugendliche haben einen Hauptschulabschluss, 9 einen Realabschluss und 2 ein Fachabitur. Der Großteil der Jugendlichen war zuvor längere Zeit (1-3 Jahre) erfolglos auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Der Grund hierfür war einerseits der Migrationshintergrund und andererseits die schwierige persönliche Situation oder schulische Probleme, z.B. hohe Erwartungen der Eltern, enge Wohnräume, kaum Erfahrung und wenig Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche.

Das Projekt hat schon in kürzester Zeit ein sehr positives Image in Ludwigshafen und Umgebung hinterlassen. In diesem Zusammenhang suchen auch schwerbehinderte Jugendliche mit Migrationshintergrund einen entsprechenden Ausbildungsplatz. Leider konnte bisher kein Ausbildungsplatz für diese vermittelt werden, aber erfreulicherweise haben zwei schwerbehinderte Menschen mit Migrationshintergrund durch die Hilfe von IDA einen Arbeitsplatz gefunden.

Die Betreuung und Unterstützung der Betriebe durch die Projektträger IDA und INBI wird fortlaufend weitergeführt. Sowohl Betriebe als auch die Jugendlichen werden während der Ausbildung begleitet: die Projektträger übernehmen bspw. den Kontakt mit den Berufsschulen, die Mediation bei Konflikten und die Beratung der Betriebe bzgl. der Ausbildungsinhalte. Zusätzlich werden die Auszubildenden auf die Ausbildung vorbereitet (Seminare für Motivation, Integration und multikulturelles Denken) und während der Ausbildung sozialpädagogisch, organisatorisch und fachlich betreut.

Bei der Betreuung der Betriebe und Jugendlichen arbeiten die Projektträger in enger Kooperation mit der Stadt Ludwigshafen, den Kammern (HWK und IHK), dem Dienstleistungszentrum Handwerk in Ludwigshafen und der Agentur für Arbeit. Durch diese Zusammenarbeit bieten IDA und INBI bspw. spezielle Qualifizierungen für Betriebsinhaber/innen an. Bis dato haben 3 Betriebsinhaber die Qualifizierung erlangt, um im eigenen Betrieb alleine auszubilden. Sie besuchten eine 2-tägige Schulung der Handwerkskammer Rheinlandpfalz in Kaiserslautern auf eigene Rechnung und qualifizierten sich als Ausbilder. Für die Jugendlichen wird ggf. „Ausbildungsbegleitende

Hilfe“ (AbH) (derzeit 5 Jugendliche) vermittelt sowie bei Bedarf spezieller Förderunterricht (z.B. in Rechnungswesen) (derzeit 8 Jugendliche) angeboten, um etwaige Lücken im Fachwissen zu schließen und Schwierigkeiten in der Berufsschule möglichst früh zu begegnen.

Momentan werden zusätzlich ca. 12 Betriebe betreut, die im Ausbildungsjahr 2007/2008 noch nicht mit einer Ausbildung begonnen haben, und auf die Aufnahme einer Ausbildung in diesen Ausbildungsjahr vorbereitet.

Die sehr guten Ergebnisse wurden bis heute ohne Öffentlichkeitsarbeit erzielt. Das Projekt wurde zunächst im kleinen interessierten Unternehmerkreis vorgestellt. Für die nächsten Jahre ist eine steigende Anfrage – sowohl der Betriebe, als auch der Jugendlichen – zu erwarten. Hierbei soll ein best practice Projekt angestrebt werden, damit durch die Erfahrung in Ludwigshafen auch bundesweit profitiert werden kann.

Das Projekt wird durch die Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) des Landes Rheinland-Pfalz gefördert.